

Atelier ue12-parterre 09.09. - 18.11.2017

Portrait und Fashion

Einführung in die Ausstellung
Dr. Ilsebill Eckle

Portrait und Fashion - das ist ein Titel aus der Modelphotographie und deshalb sehr passend: Wie Sie vielleicht wissen, ist mein Mann Idur Modelphotograph - und von ihm ist auch die Idee. Ich mach natürlich mit und bin für die Bilder und Skulpturen zuständig.

Was ist ein Portrait?

Bestimmend für ein Gesichtsportrait sind natürlich die Gesichtsform, die Augenfarbe, Mund, Nase, Ohren - aber das gibt eigentlich nur ein Paßphoto oder ein Fahndungsbild. Das künstlerische Portrait will mehr: es will den Charakter zeigen oder auch die Stimmung des Dargestellten. Dazu ist nicht nur das Gesicht aussagekräftig sondern auch die Hände und die Haltung des Menschen.

Es gibt beim Portraitieren zwei Seiten: einmal den Künstler, der seine Sicht, seinen Eindruck wiedergibt und zweitens das Modell, das "irgendwie" oder auch ganz besonders aussieht aber sich auch darstellt - bewußt oder auch unbewußt. Natürlich spielt die Kleidung und Frisur eine große Rolle - dazu komme ich nachher.

Portraits von Idur

Im Studio - hier links - hängt eine Reihe von neun Portraits von vier Models. Die drei Gesichtsportraits in der Mitte sind künstlich/ professionell inszeniert: die zwei Models stellen sich als perfekt geschminkte, kühle Damen dar. Bei den Bildern links und rechts hat der Photograph inszeniert und zusätzlich eine etwas melancholische Stimmung eingefangen.

Das große Bild an der Frontseite ist ganz expressiv: fratzenhaft geschminkt schreit das Model in die Welt hinaus. Das quadratische Bild in der Küche zeigt das gleiche Model, aber was für ein Unterschied: einmal wild und einmal sanft: zwei Seiten einer Person die der Photograph ausführt.

Besonders raffiniert ist an der rechten Seite das Photo der Frau im Spiegel: durch diesen Kunstgriff zeigt Idur nebeneinander zwei Seiten seines Models. Die aufwändige und schon malerische Tätowierung polarisiert - aber es ist nur der Rücken. Von vorne zeigt sie sich ganz hochgeschlossen.

Ilsebills Portraits

sind Ölbilder, die ich nicht nach der Natur sondern nach Photos gemalt habe.

An der Seite habe ich Kinderportraits von Idur und mir gemalt: ich finde, unser unterschiedlicher Charakter zeigt sich schon früh.

Die übrigen Bilder hier an der Wand und in dem Raum hinten sind nach Photos aus der Zeitung gemalt. Was wähle ich aus: Menschen die mich ansprechen, weil ich sie sympathisch oder auch besonders unsympathisch finde, mich interessieren die charaktervollen, oft auch ziemlich häßlichen Gesichter.

Ein Geschäftsmann, ein Politiker, eine Dichterin und ein Schauspieler hängen hier nebeneinander: Die Dichterin ist Antonia Byatt.

"Portraits sind immer Selbstbildnisse" wird gesagt: diese drei Damen zeigen drei Charakterzüge, die ich und wahrscheinlich auch viele andere kombinieren:

Ganz links: Schüchtern, ängstlich, schämig, in der Mitte: verspielt, ganz mit sich selbst beschäftigt, und rechts den Betrachter musternd, aus sich herausgehend.

Mit ihrer auch ganz unterschiedlichen Kleidung leiten sie auf unser zweites Thema Fashion über.

Was heißt Fashion?

Nicht, was man jeden Tag trägt, sondern besondere Outfits vielleicht auch künstlerisch gestaltet und gar nicht so besonders tragbar.

Einer der frühen Modephotographen ist Édouard Jean Steichen aus den 1930 bis 1940er Jahren: glamouröse Mode zum Teil surrealistisch inszeniert - davon hat sich Idur inspirieren lassen.

Idur-Fashion

Das Model im Designerkleid in ihrer Küche - elegant aber auch völlig locker, frech. Und dann dasselbe Model in einem Blätterkleid im Herbstwald - leicht verfroren aber auch sehr ausgefallen. Eine interessante Person, die sich zu inszenieren weiß.

Das Doppelportrait in grauer Bluse, das im Flur hängt, zeigt, wie unterschiedlich das gleiche Outfit interpretiert werden kann. Obwohl die beiden Damen ja fast unentwerrbar mit den Beinen verbunden sind, ist ihre Haltung sehr verschieden.

Interessant ist Idurs selbstgemachte Fashion: Er kreierte Luftballon- und Zeitungskleider: hier nebenan und in der Küche. Witzig ist wieder, wie das gleiche Material - die schwarzen Luftballons - doch an zwei Models sehr unterschiedlich wirkt.

Ilsebills Fashion

Papierkleider sind auch für mich ein Thema: ich habe ein Kleid - die Frau in Weiß - und einen Anzug - der Mann in Pink - aus Reispapier geschneidert: Passt!

Als farbenfrohen Kontrast habe ich im Nebenraum zwei Hausfrauen mit ihren Schürzen ausgestellt - die sind allerdings direkt auf den Leib gemalt.

Mein Lieblingsmaterial - als Recyclingkünstlerin und Strandwanderin - sind Muscheln, die habe ich diesmal zu Mützen verarbeitet.

Im Raum hinten finden Sie eine ganze Gruppe von Portraitzöpfen mit mehr oder weniger gut sitzenden Kopfbedeckungen. Besonders imposant sind die Strandmeisterinnen, die nicht nur Muscheln auf dem Kopf haben sondern auch damit zur Ordnung rufen.

Zum Schluß noch ein ganz frühes Gemeinschaftswerk von Idur und mir: der Pilzdrachen ist quasi das Gründungsbild unserer Kunstkooperation - von 1975!